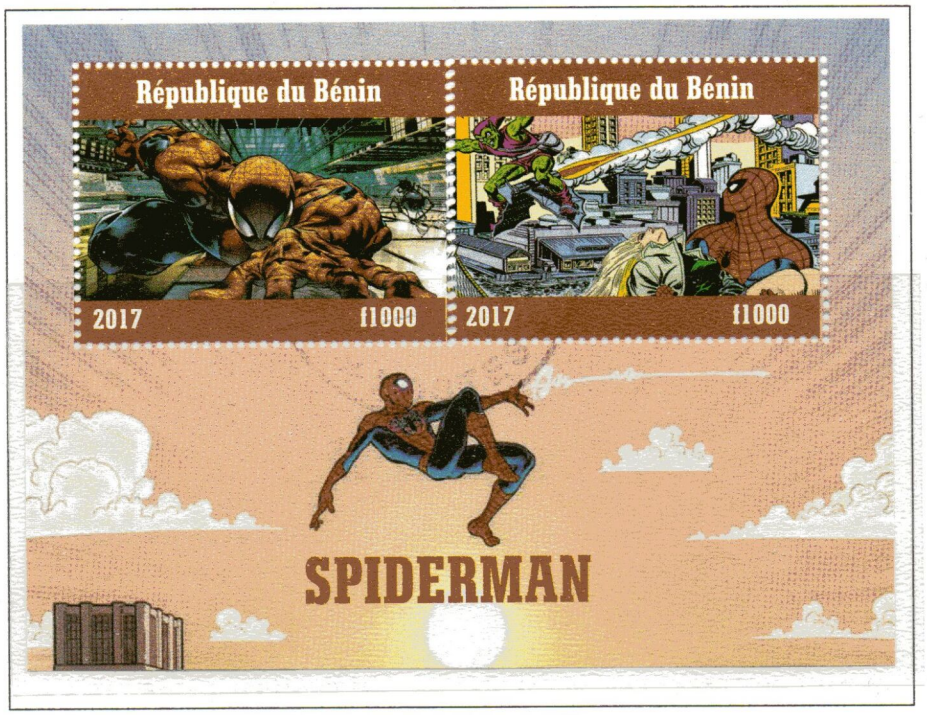
Comic-Figuren aus aller Welt

Hulk (engl. Koloss, Klotz) ist die Titelfigur aus den gleichnamigen Marvel-Comics. Die erste Ausgabe wurde im Mai 1962 von Stan Lee und Jack Kirby veröffentlicht. Im Comic wird die Geschichte des Nuklearphysikers Dr. Bruce Banner erzählt, der nach einem Unfall mit dem Prototyp einer Gamma-Bombe großen Mengen an Gammastrahlung ausgesetzt wurde und sich fortan bei jedem Anflug von Wut in das rasende Monster Hulk verwandelt. Der hünenhafte Kraftprotz gerät wegen seiner durchschlagenden Stärke im jeweiligen Storyverlauf häufig in Auseinandersetzungen mit bewaffneten Streitkräften, die Hulk stoppen und ihn auch als „Waffe" für sich nutzen wollen. Hulks grüne Hautfarbe erklärt sich durch die unzähligen Chloroplasten in seiner Haut, mit denen er die nötigen Stoffwechselprodukte für seinen Energiebedarf herstellen kann.

Die Geschichte wurde oft adaptiert, darunter gibt es eine Reihe von Animationsserien, eine Fernsehserie und diverse Fernsehfilme mit Bill Bixby als Banner und Lou Ferrigno als Hulk sowie zwei Kinofilme von Ang Lee und Louis Leterrier.

Comic-Figuren aus aller Welt



Spider-Man (im Original: The Amazing Spider-Man, zu deutsch früher: Die Spinne) ist eine Comic-Figur und eine Comicreihe von Marvel Comics. Spider-Man wurde von Stan Lee und Steve Ditko geschaffen. Sein erster Auftritt war in Amazing Fantasy Nr. 15 im August 1962.[1]

Spider-Man ist eine der wichtigsten Comic-Figuren des Marvel Verlags. Im deutschsprachigen Raum war Spider-Man seit seiner Einführung die meiste Zeit der erfolgreichste Marvel-Charakter.

Auf der einen Seite ist er ein Superheld mit speziellen Fähigkeiten, andererseits hat er mit den Mühen und Problemen des Alltags zu kämpfen. Peter Benjamin Parker, alias Die Spinne, wird als Waisenkind von seinem Onkel Ben und seiner Tante May aufgenommen.

Comic-Figuren aus aller Welt

Batman (englisch für Fledermausmann) ist eine von Bob Kane erdachte und durch Bill Finger vor dem Erscheinen weiterentwickelte Comicfigur. Finger veränderte das ursprünglich steife Cape in ein wallendes und konzipierte Batman als zweite Identität des Milliardärs Bruce Wayne. Batman erschien erstmals im März 1939 in dem Comic-Magazin Detective Comics (Ausgabe 27). Hinter Batman verbirgt sich der Milliardär Bruce Wayne. Der Name Bruce Wayne geht auf den schottischen Freiheitskämpfer Robert the Bruce und den amerikanischen Nationalhelden Mad Anthony Wayne zurück. Als Kind musste Bruce Wayne mit ansehen, wie ein Straßenräuber seine Eltern, Thomas und Martha Wayne, in einer dunklen Gasse erschießt. Nach einer großzügigen Spende „übersieht" das zuständige Sozialamt die Waise. Bruce wird daher vom Butler, Alfred Pennyworth, aufgezogen. Er legt einen Schwur auf dem Grab seiner Eltern ab, Gotham City vom Verbrechen zu säubern. Dafür trainiert er hart und studiert auf der ganzen Welt Kriminalistik, Chemie, Mathematik, Physik, Technik und zahlreiche Selbstverteidigungsarten. Er gibt sich den Namen Batman, als er, auf der Suche nach einem Symbol, das den Ganoven Angst einjagen soll, eine Fledermaus sieht, die sich in seine Villa verirrt hat, und entwirft ein entsprechendes Kostüm. Wayne ist der Ansicht, dass Kriminelle von Natur aus ein „feiges und abergläubisches Pack" sind und seine Verkleidung sie daher zusätzlich in Angst und Schrecken versetzen soll. Als Motivation dient Bruce Wayne der Antrieb, der weltbeste Kriminalist, Nahkämpfer und Athlet seiner Zeit zu werden, um diese Fertigkeiten im Kampf gegen das Verbrechen einzusetzen. Im wahren Leben gibt sich Bruce Wayne als stinkreicher Schnösel und Frauenheld aus, was jedoch nur als Fassade dient, um seine Geheimidentität zu verbergen. Batman ist kein Superheld im engeren Sinne, wie etwa Superman, da er über keinerlei Superkräfte verfügt. Seine Überlegenheit basiert auf Intelligenz, Willenskraft, hartem Training, seinen technischen Hilfsmitteln und der enormen Finanzkraft aus seinem Familienvermögen

Comic-Figuren aus aller Welt

Die **Mainzelmännchen** sind sechs Trickfiguren namens Anton, Berti, Conni, Det, Edi und Fritzchen, die im ZDF vor allem als Werbetrenner dienen. Außerdem sind sie in der Satiresendung heute-show (seit 2009) gelegentlich zu sehen. Ihr Name geht auf die Stadt Mainz, den Sitz des ZDF, und auf die Heinzelmännchen zurück. Ihr Schöpfer war Wolf Gerlach.

Die Mainzelmännchen sind zwerg- oder wichtelartige Wesen, die Ähnlichkeiten mit dem Heinzelmännchen aufweisen, was sich in ihrem Namen (ein Wortspiel aus Heinzelmännchen und Mainz) ausdrückt. Sie tragen nach Gartenzwergart eine phrygische Mütze, haben im Unterschied zu Gartenzwergen aber keine Bärte. Ihre zumeist nur etwa drei Sekunden langen Auftritte bestehen in der Regel aus einem einzelnen, kurzen Gag. Sie reden meistens wenn überhaupt nur wenige Worte in einem charakteristischen Grummelton und stellen einen Großteil der Gags visuell und pantomimisch dar. Ihr bekanntester Spruch ist die traditionelle Zuschauer-Begrüßung "Gudn Aaaabend".

Die Mainzelmännchen waren am 2. April 1963 erstmals im ZDF zu sehen. Sie wurden entwickelt, um der staatsvertraglichen Verpflichtung zur Trennung von Werbung und Programm gerecht zu werden, und sind in der sendereigenen ZDF-Werbefernsehen-GmbH zu Hause. Die kurzen Spots, die als auflockernde Trenner der Fernsehreklame dienen, dauern etwa drei Sekunden, in früheren Jahren waren sie länger.

Idee und das ursprüngliche Design stammen vom Grafiker und Bühnenbauer Wolf Gerlach. Zunächst wurden die Werbetrenner in schwarzweiß ausgestrahlt, seit 1967 sind sie farbig. Um 1968 zeichnete Wolf Gerlach eine Mainzelfrau, die aber nicht Bestandteil der Trickfilme wurde.[2] 1980 und 1990 gab es kleinere optische Veränderungen und Modernisierungen, beispielsweise keine Kinderschürzen mehr.

Comic-Figuren aus aller Welt

Von Beginn an wurden die Trickfilme der Mainzelmännchen nicht in Mainz, sondern in Wiesbaden von der Neuen Film Produktion hergestellt. Das Team um Chefzeichner Jürgen Titus König erstellt die Animationen nach wie vor Bild für Bild mit dem Bleistift. Lediglich das Ausmalen der Figuren wird mittlerweile vom Computer übernommen.

1975 gab es bereits über 10.000 Folgen der Mainzelmännchen, jährlich kamen etwa 500 dazu. Inzwischen gibt es etwa 50.000 Spots, und jährlich entstehen etwa 1000 weitere.

Anton, der Faule - Er trägt eine braune Mütze, einen orangen Pullover, blaue Latzhose, braune Schuhe.

Berti, der Fleißige - Er trägt eine orange Mütze, ein grünes Polohemd, eine graue Hose und orange Schuhe.

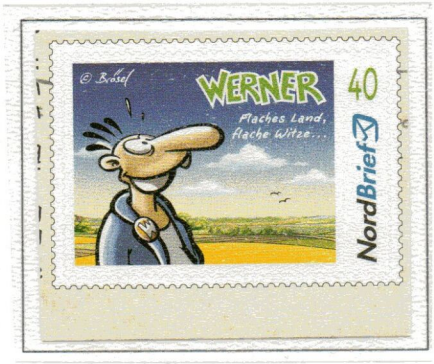
Conni, der Musische - Er trägt eine hellblaue Mütze, ein weißes Hemd, einen orangen Pullover, eine hellblaue Hose und braune Schuhe.

Deti, der Schlaue - Er trägt eine Brille, eine weiße Mütze, ein weißes Hemd, einen blauen Pullunder, eine graue Hose und weiße Schuhe.

Edi, der Schelmische - Er hat Rot (gefärbte) Haare, trägt ein hellblaues Hemd, eine blaue Hose und rote Schuhe.

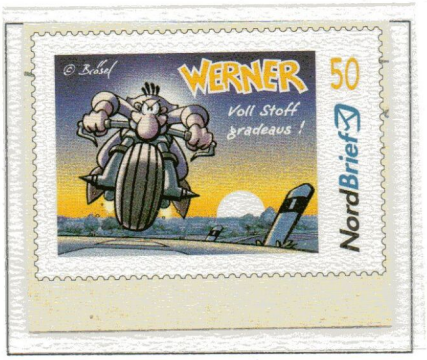
Fritzchen, der Sportliche - Er hat schwarze Haare, trägt einen roten Pullover, eine weiße Hose und rot-weiße Sportschuhe.

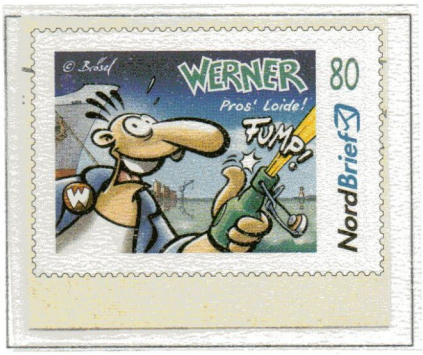
Comic-Figuren aus aller Welt

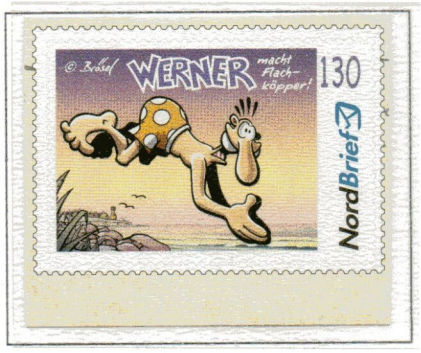


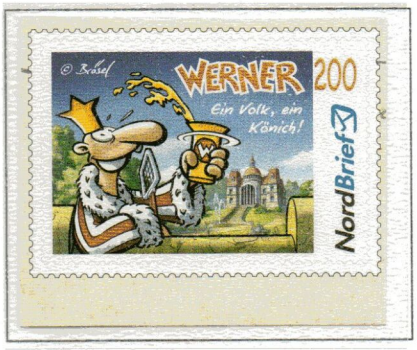
Werner ist eine Comicfigur von Rötger Feldmann (Künstlername Brösel). Die Geschichten spielen größtenteils in der Landschaft Angeln nordöstlich von Schleswig.

Werner ist eine autobiografisch gefärbte Figur, basierend sowohl auf Brösels eigenem Leben als auch auf dem seines Bruders Andi Feldmann. So war letzterer Installateurlehrling in Flensburg bei Meister Schurich. Brösel trank ehedem gerne Flens-Bier aus der klassischen Bügelflasche und ist zudem ein Biker. Die Geschichten handeln von Erfahrungen als Installateurlehrling, Motorradfahrer, von Trinkgelagen und anderen Exzessen. Werner-Geschichten steigern sich oft zu Katastrophen, typisch sind u. a. eskalierende Massenkonflikte in der Öffentlichkeit, Massenunfälle im Straßenverkehr oder Arbeitsunfälle mit hohem Sachschaden, die einen komischen Ablauf haben, wie Explosionen durch Fäkalstau im Kanalsystem.

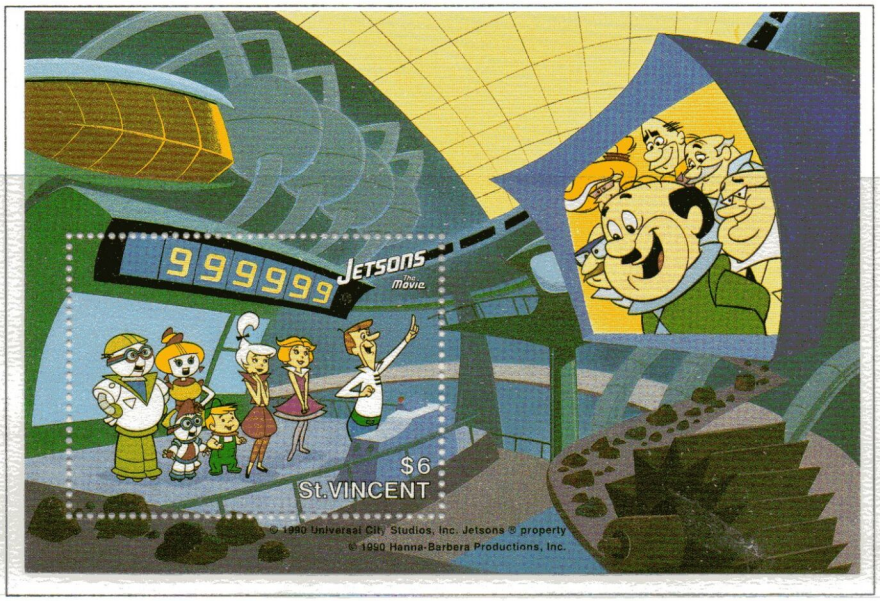








Comic-Figuren aus aller Welt



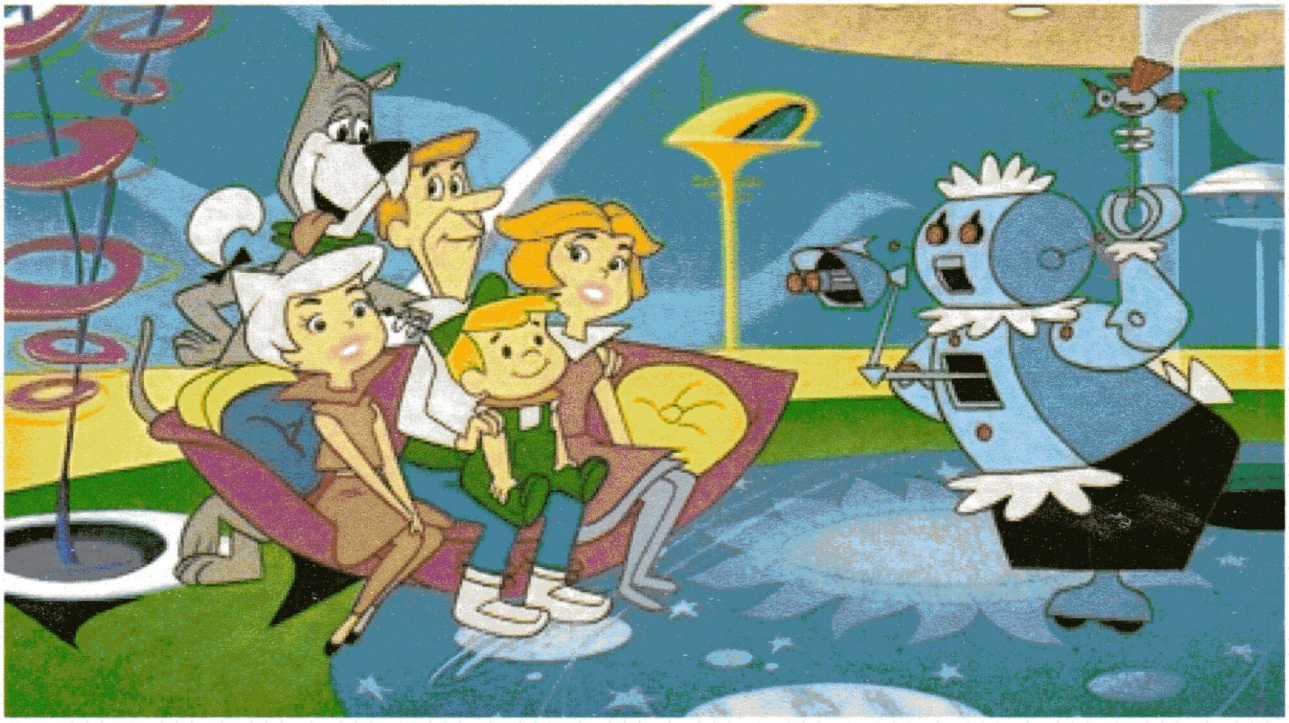
Familie Jetson lebt in einer fernen Zukunft und besteht aus vier Familienmitgliedern samt Hund Astro und der Roboterhausperle Rosie. Die Familie lebt in einer Zukunft, in der futuristische Hochhäuser und Düsenfahrzeuge die Welt prägen. Familie Jetson ist gewissermaßen die Familie Feuerstein in der Zukunft ... Allerdings gibt es Unterschiede: die Jetsons sind zu viert, Hund Astro und die Roboterhausperle Rosie nicht inbegriffen. Es ist eine recht nette Vorstellung, in der Zukunft in futuristischen Hochhäusern zu leben und mit Düsenfahrzeugen herumzuflitzen. Fußwege wurden durch Förderbänder ersetzt.

Hauptfiguren sind Vater George, Mutter Jane, Teenie-Tochter Judy, Sohn Elroy, Haushund Astro, Roboter-Gehilfin Rosie sowie der Chef von George, Mr. Spacely und dessen Konkurrent Cogswell. In den späteren Folgen gesellt sich das Weltraumwesen Orbitty hinzu.

Die Jetsons verfügen zwar aufgrund des technischen Fortschritts über Roboter, eine zusammenklappbare fliegende Untertasse und intelligente Computer, doch die menschlichen Probleme haben sich nicht verändert, nur der Vater der Familie, George Jetson, muss dank des technischen Fortschritts nur dreimal drei Stunden in der Woche arbeiten.

George Jetson ist treusorgender Familienvater, Oberhaupt und zugleich Brötchenverdiener der Familie Jetson. Er arbeitet als leitender Angestellter in der Firma von Mister Spacely und ist dort unter anderem für die Verwaltung des Lagers zuständig. Von seinem Wesen her ist er leicht tollpatschig und einfältig und neigt daher gelegentlich auch zu unüberlegtem Handeln. Andererseits liegt ihm aber seine Familie sehr am Herzen und er möchte, dass es sowohl seiner Frau als auch seinen Kindern gut geht.

Comic-Figuren aus aller Welt



Jane Jetson ist die Mutter der Familie Jetson. Sie ist von ihrem Wesen her sehr liebevoll und daher ebenfalls sehr auf das Wohl ihres Mannes und ihrer Familie bedacht. Sie ist größtenteils damit beschäftigt, ihrem Mann zur Seite zu stehen sowie an ihrem Aussehen zu arbeiten, da sie sich dank der vielen technischen Errungenschaften auch nicht mehr so sehr um den Haushalt kümmern muss. Immer wieder stellt sich heraus, dass sie daher auch viele Fähigkeiten im Haushalt gar nicht erlernt hat, Kochen kann sie zum Beispiel fast gar nicht.

Judy Jetson ist die Teenie-Tochter der Familie und, jedenfalls nach ihren eigenen Angaben, eines der beliebtesten (oder sogar das beliebteste) Mädchen der Schule. Daher ist sie auch bei den Jungs heiß begehrt und darauf bedacht, diesen zu gefallen.

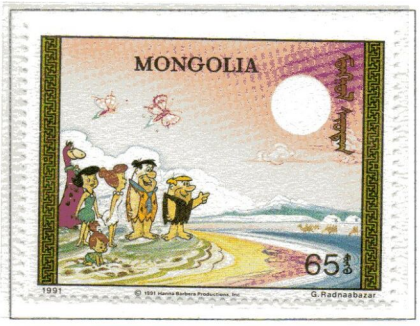
Elroy Jetson ist Judys jüngerer Bruder und damit jüngstes Kind der Familie Jetson. Er ist ein sehr intelligenter Bastler und Tüftler, erfindet immer wieder neue Sachen oder konstruiert auch mit Hilfe seines Vaters oder anderen Personen verschiedene Roboter. Ansonsten ist er auch sehr aufgeweckt und vielseitig interessiert.

Astro ist der Familienhund der Jetsons. Abgesehen von der Tatsache, dass er sprechen kann, ist er ein ganz normaler Hund, der sein Herrchen immer freudig begrüßt, Katzen nicht mag und nicht immer aufs Wort hört.

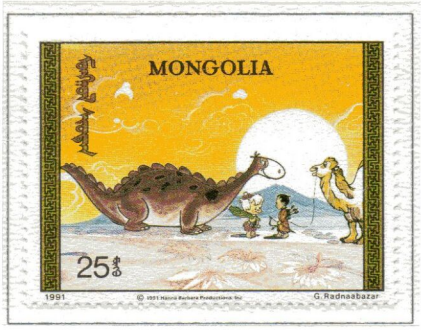
Rosie ist der Haushalts-Roboter der Familie.

Comic-Figuren aus aller Welt

Familie Feuerstein: Fred, Barney, Wilma und Betty leben zwar in der Steinzeit - doch ihr Alltag unterscheidet sich kaum von dem ihrer Nachfahren im 20. Jahrhundert. Auch die Feuersteins schlagen sich mit Pizza, Fernsehern, frisch gewaschenen Autos und Basketball herum - in der paläolithischen Ausgabe!



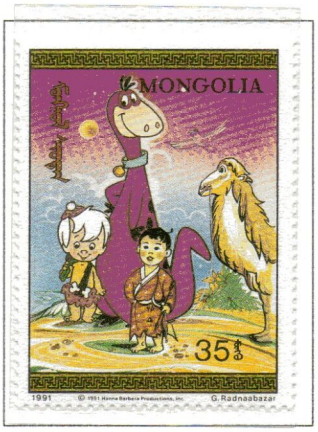
Die Serie spielt in der steinzeitlichen Stadt Steintal (in den neuen Synchronfassungen Felsental) (OT: Bedrock), deren Gesellschaft mit der der amerikanischen Mittelschicht des 20. Jahrhunderts vergleichbar ist.



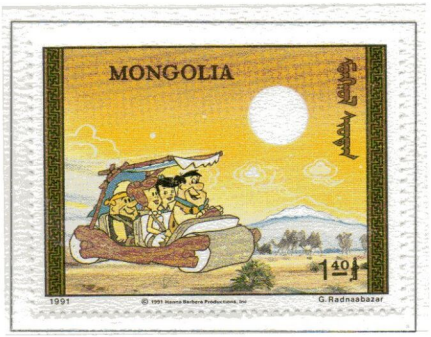
In dieser Stadt leben eiszeitliche Tiere wie Säbelzahntiger und Mammuts, aber auch Dinosaurier (die tatsächlich beim Auftauchen des modernen Menschen schon seit 65 Millionen Jahren ausgestorben waren) zusammen mit Höhlenmenschen, die aber über angepasste heutige Technik verfügen. Die Figuren fahren Fahrzeuge aus Steinen, Holz und Tierfellen, wobei die eigenen Füße als „Motor" eingesetzt werden. Dass die Serie in der Steinzeit spielt, hielt die Macher nicht davon ab, eine Weihnachtsepisode sowie weitere Weihnachtsspecials zu produzieren.

Viele Gags beruhen darauf, dass immer wieder Tiere als Gerätschaften herhalten müssen, wie zum Beispiel ein Mammut als Wasserhahn bzw. Geschirrspüler oder ein Specht als „Plattenspieler" oder als Bildhauer in einem „Fotoapparat". Oft kommt es

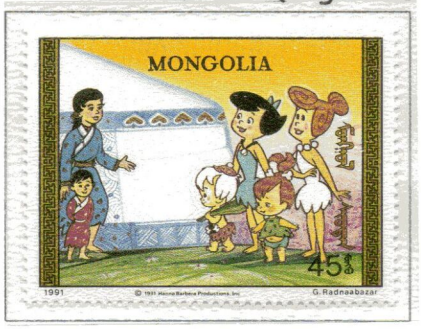
Comic-Figuren aus aller Welt

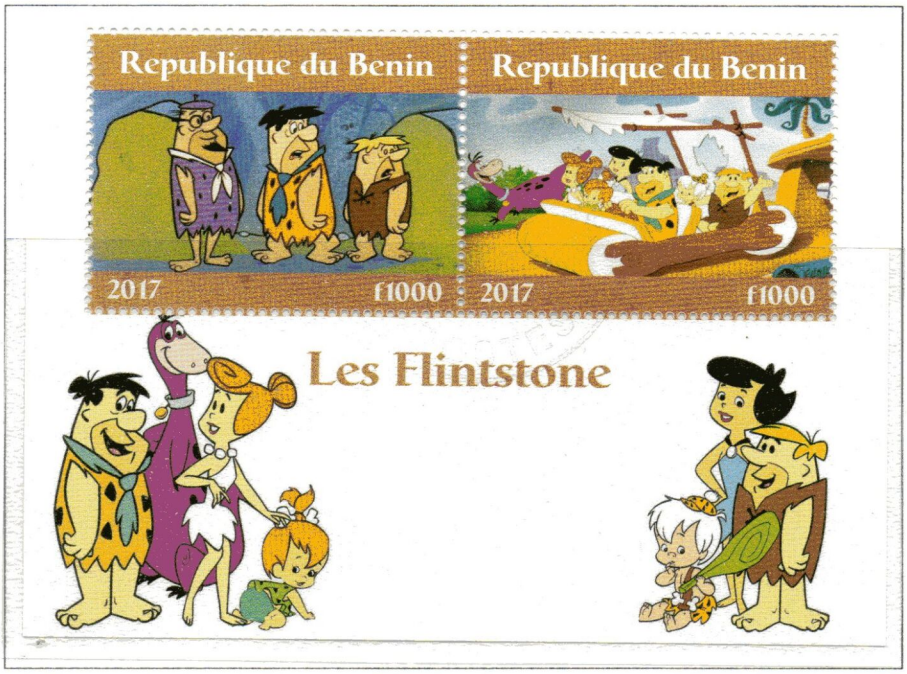


vor, dass diese Tiere nach ihrem Gebrauch in die Kamera schauen und Kommentare abgeben. Ein weiteres Merkmal ist, dass die Namen berühmter Personen mit zur Steinzeit passenden Ausdrücken verbunden werden und einen neuen Namen bilden. So wird der Schauspieler Tony Curtis zu Stoney Curtis.



Die Show bezieht sich mit der Aufteilung der vier Hauptfiguren direkt auf die Serie The Honeymooners aus dem Jahr 1955. Der aufbrausende Titelheld Fred Feuerstein (OT: Fred Flintstone), dessen Ausruf Yabba Dabba Doo! weltberühmt ist, seine geduldige Frau Wilma Feuerstein, geborene Schotterhaufen (OT: Slaghoople), und deren freundliche Nachbarn Betty, geborene McBackstein (OT: McBricker), und Barney Geröllheimer (OT: Betty & Barney Rubble). Später kamen noch Freds und Wilmas Tochter Pebbles (engl. für Kiesel, siehe auch Geröllgerät) sowie der adoptierte, ungewöhnlich starke Junge der Geröllheimers, Bamm-Bamm, hinzu. Die Feuersteins besitzen zudem einen Hausdinosaurier namens Dino und ihre Nachbarn ein känguruähnliches Tier (Hopperuh aus Steintralien) namens Hoppy. Fred arbeitet in einem Steinbruch und hatte über die Jahre diverse Vorgesetzte, der wohl bekannteste ist Mr. Schiefer (OT: Mr. Slate).





Comic-Figuren aus aller Welt

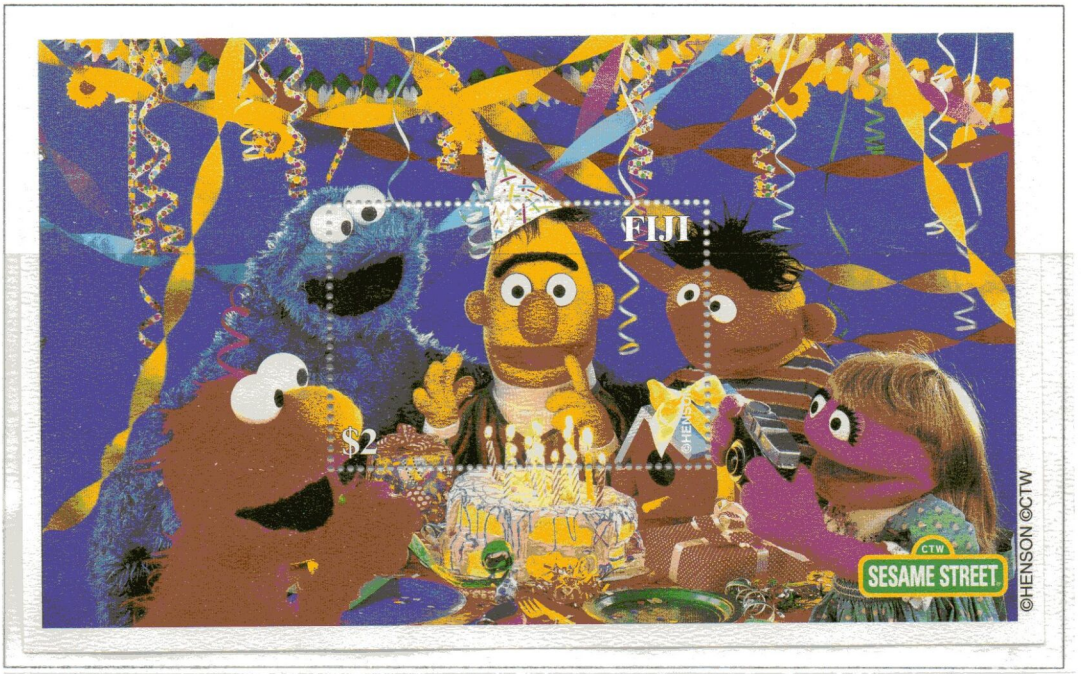
Sesamstraße ist eine der erfolgreichsten Fernsehserien für Kinder im Vorschulalter. Die halbstündigen Folgen setzen sich aus sechs bis zehn kleineren, meist thematisch voneinander unabhängigen Einzelbeiträgen zusammen, die eine inhaltlich zusammenhängende Rahmenhandlung unterbrechen. Neben sketchartigen oder lehrreichen Puppendialogen („Ein Kreis ist rund.", „So bin ich nah, jetzt bin ich fern."), Trickfilmen und Kinderliedern gibt es oft auch Realfilmbeiträge über einfache Situationen aus dem Kinderalltag oder über die Herstellung eines Produkts.

Im deutschen Fernsehen läuft zunächst eine Mischung aus deutschen und amerikanischen Filmen, die synchronisiert werden. In den Einspielern geht es in der Regel um Zahlen oder Buchstaben. Sie dauern selten länger als drei Minuten und leben unter anderem von Wiederholungen und Übertreibungen – damit ähneln sie in ihrer Dramaturgie einem Werbespot. Nach 250 Folgen ändert die Redaktion das Konzept. Die Rahmenhandlung, die auf der Sesamstraße spielt, wird nach und nach "eingedeutscht", bis sie 1978 mit einer komplett deutschen Version ganz verschwindet. Auch die Puppen werden ersetzt. Von 1978 an sind Samson, ein tapsiger Bär, und die altkluge Tiffy im deutschen Fernsehen mit dabei. Für die Entwicklung schickt der legendäre Puppenbauer Jim Henson eigens Mitarbeiter aus New York nach Hamburg.

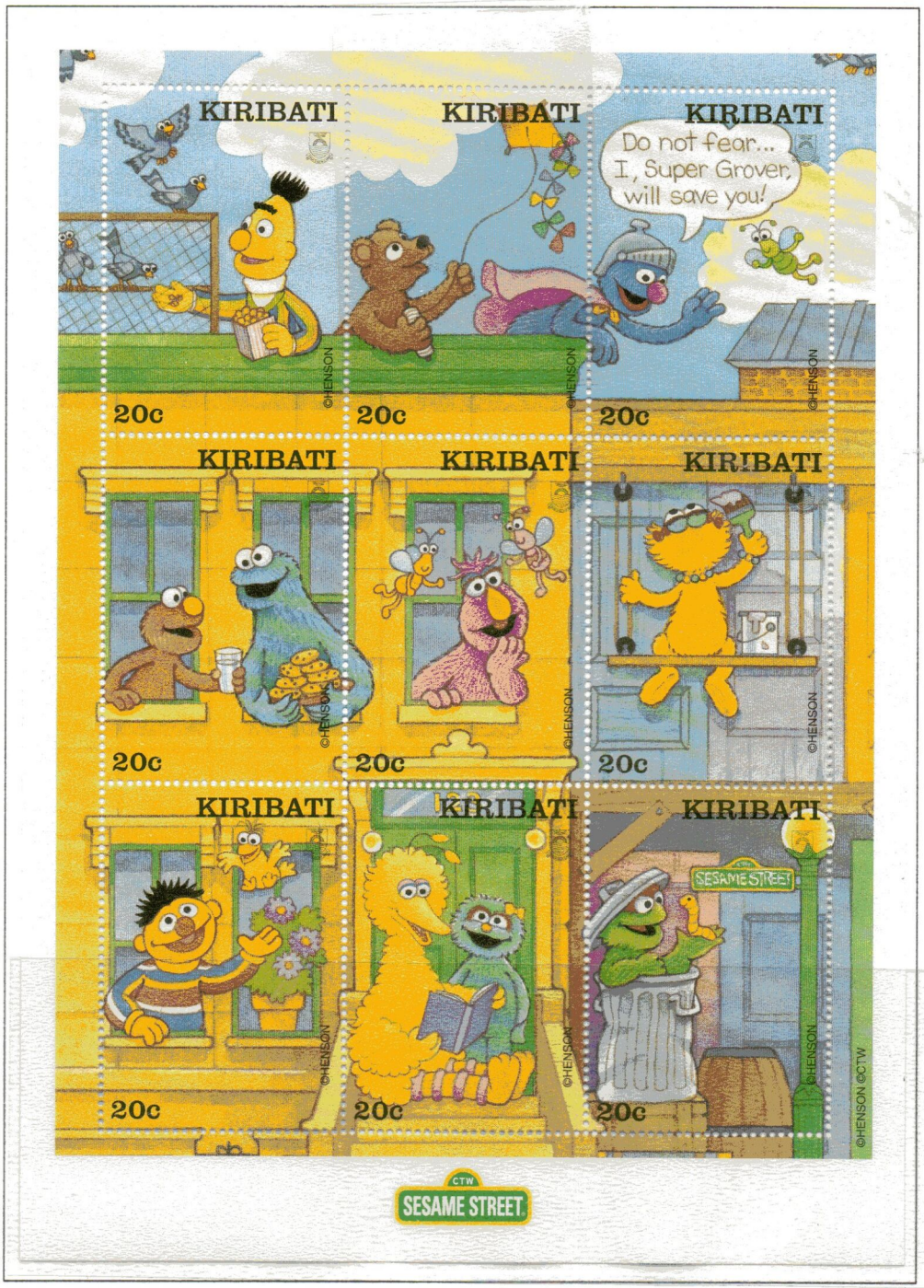
In der deutschen Sesamstraße treten bald regelmäßig Schauspieler auf. Zu den ersten gehören Lilo Pulver, Henning Venske und Manfred Krug (in den USA schauen dagegen Weltstars wie beispielsweise Diana Ross und später auch Bill Clinton, Michelle Obama und Kofi Annan vorbei).

Und es gibt einen deutschen Titelsong, der mittlerweile zum Klassiker geworden ist: "Der die das, wer wie was, wieso weshalb warum – wer nicht fragt bleibt dumm."

Comic-Figuren aus aller Welt



Comic-Figuren aus aller Welt



Comic-Figuren aus aller Welt

Road Runner und Wile E. Coyote sind zwei Zeichentrick-Figuren von Chuck Jones, die in den Warner-Bros.-Produktionen Looney Tunes und Merrie Melodies auftreten. Aus dem speziellen Konzept für die Road-Runner-Filme folgt, dass beide Figuren fast ausschließlich gemeinsam auftreten. Lediglich der Kojote wurde in leicht abgewandelter Form zusammen mit anderen Looney-Tunes-Figuren kombiniert. Die ersten Folgen entstanden 1949 (Fast and Furry-ous) und 1952 (Beep Beep). Jones' Cartoon war ursprünglich als Satire auf die seinerzeit sehr beliebten Katz-und-Maus-Trickfilme wie Tom und Jerry geplant.

Die Hauptfiguren der Road-Runner-Kurzfilme sind:

Road Runner - ein flugunfähiger und rasend schnell laufender Vogel, der leicht an den real existierenden Wegekuckuck (Geococcyx californianus, englisch Greater Roadrunner) angelehnt ist.

Wile E. Coyote (in Deutschland auch als Karl der Coyote und Willi/Willy Kojote bekannt) - ein immer hungriger und vom Pech verfolgter Kojote. Der Name ist ein Wortspiel von wily (deutsch gerissen, schlau) und coyote (deutsch Kojote).

Comic-Figuren aus aller Welt

Die Handlung der Kurzfilme ist simpel und immer gleich: Der ständig nach Futter suchende Wile E. Coyote jagt den Road Runner in einer wüstenartigen Umgebung, die der Umwelt der südwestlichen USA nachempfunden ist. Dabei gehen die Jagden auch über Rohrleitungen beziehungsweise Tunnel, die weder ein System noch einen erkennbaren Zweck haben. Sie enden grundsätzlich erfolglos. Häufige Running Gags sind, dass der Kojote von einer Klippe fällt, unter einem Felsblock begraben wird oder sich selbst in die Luft sprengt. Die dabei entstehenden Verletzungen sind in der nächsten Szene wieder verheilt. Obwohl der Kojote mit High Tech und ausgefeilten Fallen ausgestattet ist, die in der Regel vom Looney-Tunes-Unternehmen ACME stammen, gelingt es ihm nie, den Road Runner zu fangen oder zu töten. Seine ausgeklügelten Konstruktionen gehen regelmäßig nach hinten los - oft auch gegen alle Gesetze der Physik - und verletzen dabei den Kojoten selbst. Aus dieser übertriebenen Slapstick-Gewalt beziehen die Filme ihren Witz. Obwohl der Kojote der „Bösewicht" der Cartoons ist, ist er durch seine von vornherein zum Scheitern verurteilten Versuche der Sympathieträger der Filme. Der Road Runner an sich hat keinen ausgearbeiteten Charakter, sondern ist eher als Beiwerk in die Szene eingebaut. Meistens ist er ziellos auf den Straßen unterwegs, nur selten wird er z. B. als Paketbote dargestellt. Alle vom Kojoten ausgelegten Köder, meist Vogelfutter, werden vom Roadrunner bereitwillig akzeptiert.

Die beiden Charaktere sprechen fast nie, sondern teilen sich den Zuschauern (und gegenseitig) über hochgehaltene Schilder mit dem jeweiligen Statement mit. Die einzigen regelmäßigen „Wörter" bestehen im beep beep (ausgesprochen eher „meep meep") des Road Runners. Der Sprecher ist Paul Julian. Weitere Nebenrollen gibt es in den Cartoons nicht.

Comic-Figuren aus aller Welt

Schweinchen Dick (englisch Porky Pig) ist eine Figur aus der Cartoon-Serie Looney Tunes von Warner Bros. Die Figur wurde von Bob Clampett erschaffen und erschien erstmals im Kurzfilm I Haven't Got a Hat (1935, Regie Friz Freleng).

In den USA wurde die Figur besonders aufgrund der Zeichentrickserie Schweinchen Dick (engl. Porky Pig Show; 1964 bis 1972) beliebt. Jede Cartoonfolge wurde mit Porkys „Th-th-th-that's all folks!" beendet.

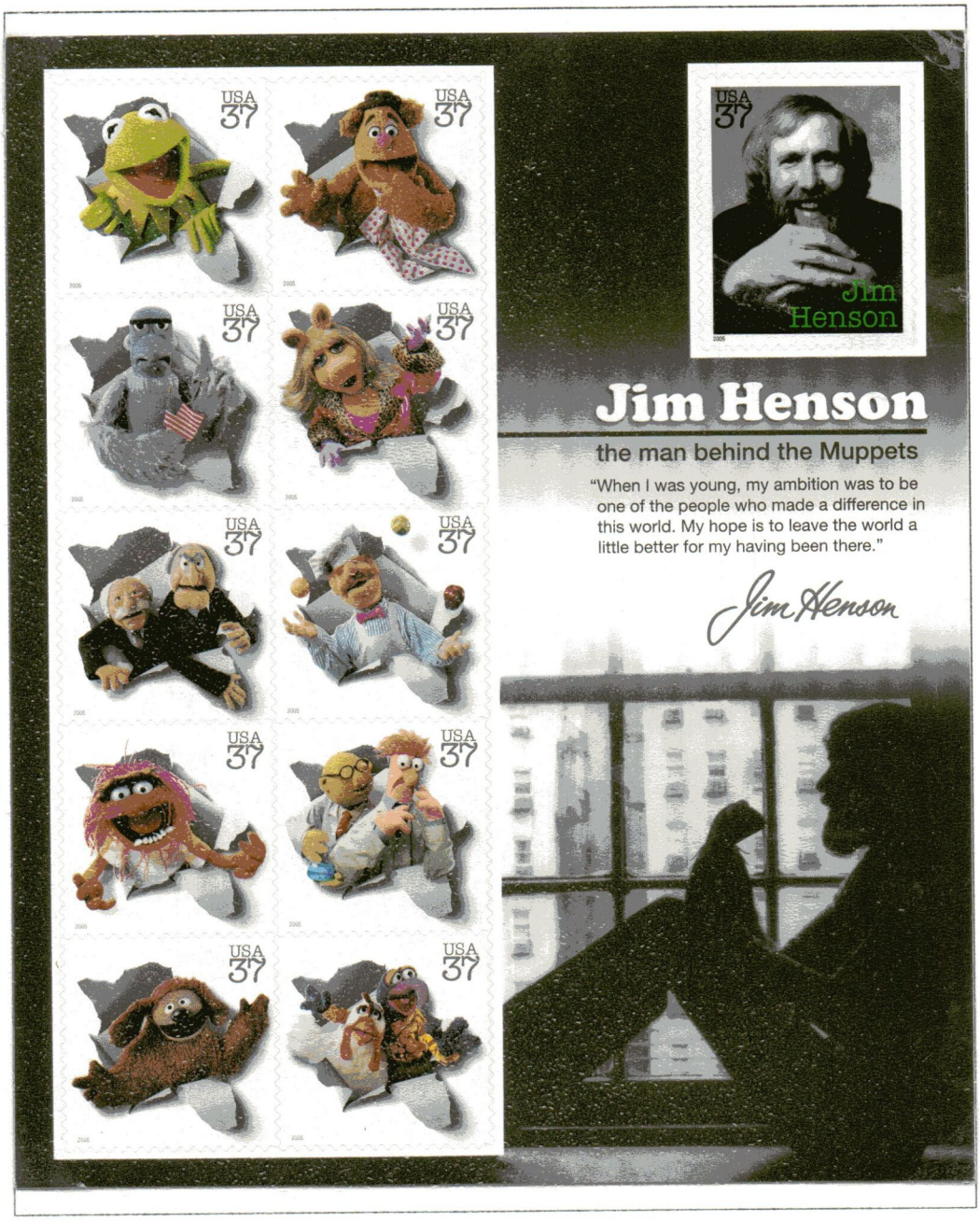
Nach vielen Folgen als Hauptdarsteller wurde Schweinchen Dick als Sidekick für die neue Cartoon-Ente Daffy Duck „verpflichtet", die dann später ebenfalls als Sidekick für den Hasen Bugs Bunny diente.

Im ZDF liefen die Folgen mit längerem Vor- und Abspann und in anderer Zusammenstellung. Ursprünglich waren auch Roadrunner, Speedy Gonzales und Bugs Bunny mit von der Partie

.

Comic-Figuren aus aller Welt

Die Muppet Show (englisch The Muppet Show) war eine zwischen 1976 und 1981 produzierte, erfolgreiche britisch-amerikanische Puppen- und Comedy-Serie mit den Muppets von Jim Henson und Frank Oz. Die Sendung wurde in mehr als 100 Ländern ausgestrahlt. In Deutschland lief die Serie von 1977 bis 1981 im ZDF



Kermit	Fozzie Bär
Miss Piggy	Sam, der amerikanische Adler
Der dänische Koch	Waldorf und Statler
Beaker	Tier
Rowlf	Camilla

Comic-Figuren aus aller Welt

Franklin – eine Schildkröte erobert die Welt (im Original Franklin) ist eine US-amerikanisch-kanadisch-französische Zeichentrickserie, die von 1997 bis 2003 produziert wurde.

Die Serie handelt von einer aufgeweckten, jungen Schildkröte, namens Franklin, welcher mit seinen Freunden seine Welt erkundet und dabei jeden Tag neue spannende Abenteuer erlebt, nach den Büchern von Paulette Bourgeois und Brenda Clark. Der Handlungsort der Serie sind die Wälder im Ostteil der Vereinigten Staaten. Dabei erfahren Franklin und seine Freunde wie wichtig Hilfsbereitschaft, Vertrauen und natürlich der Spaß für die Freundschaft untereinander sind. Dabei kommen die verschiedensten Themen wie Freundschaft untereinander, die erste große Liebe, das erste eigene Haustier, das Übernehmen von Verantwortung und deren Konsequenzen sowie Probleme, z. B. Streit, Neid, Unpünktlichkeit und deren Lösung, und Sachen wie Aberglauben und Ängste zur Sprache.

Jede Folge beginnt mit dem Satz „Franklin kann die schönsten Geschichten erfinden und schon seine Schuhe binden..."

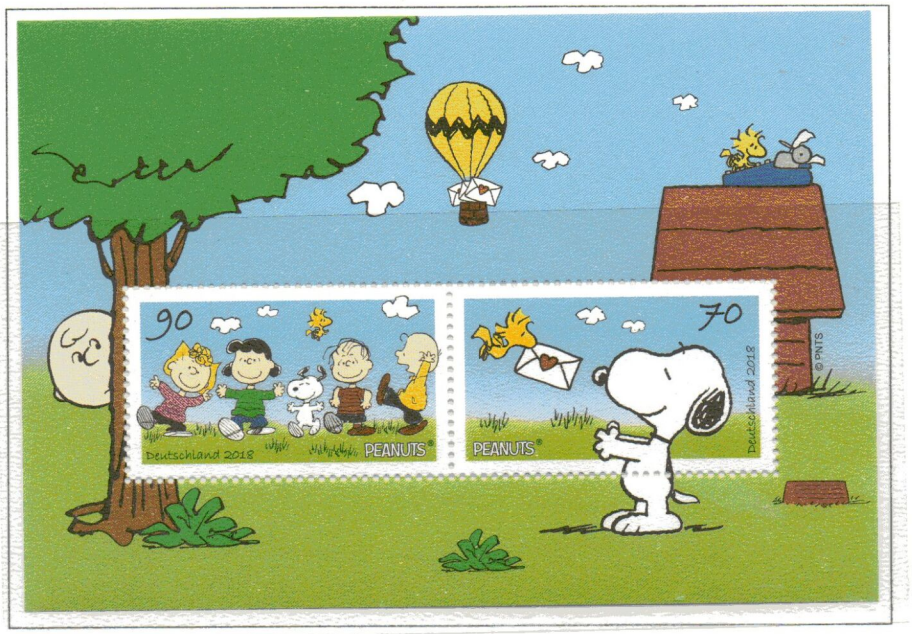
Comic-Figuren aus aller Welt

Die **Super Mario Brother**s Super Show war eine US-amerikanische Fernsehserie, welche auf der Videospielfigur Super Mario basiert. Super Mario (jap. スーパーマリオ, oft auch nur Mario genannt) ist die populärste Videospiel-Figur der Firma Nintendo und deren Maskottchen. Ebenfalls ist er Protagonist und titelgebender Held der erfolgreichsten Videospielreihe des Unternehmens. Die Spielfigur taucht daher - von wenigen Ausnahmen abgesehen - nur in Spielen für Nintendo-Spielkonsolen auf. Mit über 295 Millionen verkauften Mario-Spielen sind die Mario-Spiele nicht nur die erfolgreichste Nintendo-Spielreihe, sondern die bisher erfolgreichste Videospielreihe überhaupt. Ferner gilt Mario als bekannteste Videospielfigur der Welt. 2005 wurde er mit einem Stern auf dem Walk of Game geehrt.

Bei Mario handelt es sich um einen schnauzbärtigen, etwas klein gewachsenen und dicklichen italienischen Klempner (laut Shigeru Miyamoto ist er ein Hausmeister mit blauer Latzhose, rotem Hemd und roter Schirmmütze mit einem M-Symbol, dessen typische Aussprüche „Mamma mia" und „It's-a-me, Mario" sind). Name, Aussehen und Charakterisierung waren anfangs Veränderungen unterworfen und stabilisierten sich schrittweise. Im Arcadespiel Mario Bros. von 1983 tritt Mario erstmals in blauer Hose und rotem Hemd auf; mit Super Mario Bros. 3 setzt sich diese Kleidung durch. Seit 1995 leiht Charles Martinet ihm seine Stimme.

Super Mario war eine der ersten Videospielfiguren, deren Abenteuer auch als Film und TV-Serie umgesetzt wurden, während zuvor eher Videospielumsetzungen von Filmen und Fernsehserien produziert worden waren.

Comic-Figuren aus aller Welt



Die **Peanuts** (engl. für Erdnüsse) ist der Titel einer erfolgreichen Comicserie. Der US-amerikanische Autor und Zeichner Charles M. Schulz (1922–2000) schilderte in seinen über Jahrzehnte hin täglich erschienenen Strips die Widersprüchlichkeiten menschlichen Lebens anhand einer Gruppe US-amerikanischer Vorstadtkinder. Erwachsene treten als handelnde Personen nicht auf.

1947 gab es die ersten Veröffentlichungen unter dem Titel Li'l Folks (Kleine Leute) und zunächst einem Signum Sparky, Schulz' Spitznamen. Seit dem 2. Oktober 1950 bis zum 13. Februar 2000 erschien die Serie unter dem Titel Peanuts (Kleinigkeiten; wörtlich: Erdnüsse). Am 12. Februar 2000, also einen Tag vor der Veröffentlichung des letzten Strips in den Sonntagszeitungen, starb Charles M. Schulz. Der Tod des Schöpfers der Zeichenserie wurde weltweit betrauert. Nach Schulz' Willen darf die Serie nicht mehr fortgesetzt werden, so wie es auch Hergé bei Tim und Struppi verfügt hatte.